

Vierter Advent 2020



Gottesdienst 19. Dezember 2020

Pfarrer Christoph Stetzer

Orgelvorspiel

Eingangslied

EG 8, 1-3

Votum + Eingangswort(Magnificat)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; 48 denn er hat die Niedrigkeit seiner
Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.
Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. 50
Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. 51
Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 52
Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. 53 Die Hungrigen füllt er mit
Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. 54
Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, 55 wie er geredet hat zu
unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Eingangsgebet

Herr, unser Gott,
Gestalten wir unser Leben
im Vertrauen auf dich...
oder werden wir gelebt
durch äußere Umstände...?

Wir möchten auch jetzt
spüren, wie du uns begleitest...
...und wie dort,
wo uns alles zu eng scheint,
sich unerwartete Horizonte öffnen...

Sei du mit uns, Herr,
heute Abend:
Mach uns neugierig auf dich,
der im Neuen
Unerwarteten
zuhause sein will.

AMEN

Altarvers

EG 8, 4

Schriftlesung

Lukas 1, 26-38

Lied vor der Predigt

EG 19,1 + 2

Kanzelsegen

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. AMEN

Predigttext

Genesis 18, 1-2+9-15

Da erschien ihm (dem Abraham) der EWIGE
bei den Heiligen Bäumen zu Mamre...
er saß gerade
am Eingang des Zeltes
in der Hitze des Tages.

Er hob seine Augen und schaute
und siehe:
Drei Männer standen vor ihm.

Er schaute und lief ihnen
vom Eingang des Zeltes her
entgegen,
und warf sich vor Ihnen
auf die Erde....

Und sie fragten ihn:
Wo ist Sarah, deine Frau?

Und er antwortete:
Da im Zelt!

Und er sprach:
Auf jeden Fall
komme ich nochmal
zu dir...
in neun Monaten...
und siehe:
Sarah deine Frau
wird einen Sohn haben.

Sarah aber lauschte
am Eingang des Zeltes
sie war nämlich
dahinter verborgen.

Abraham und Sarah aber
waren alt, in die Jahre gekommen,
Schon längst
konnte Sarah

keine Kinder mehr bekommen.

Da lachte Sarah bei sich
und dachte:
Nachdem ich so verbraucht bin,
soll es denn da
noch mal über mich kommen,
und auch mein Mann ist alt!

Da sprach der EWIGE zu Abraham.
Was soll das:
Sarah hat gelacht
„Ach wirklich,
soll ich noch gebären,
dabei bin ich doch schon so alt!“
Sollte denn für den EWIGEn
irgendetwas zu verwunderlich sein.

Zur verabredeten Zeit
kehre ich zurück.
Neun Monate,
und Sarah wird einen Sohn haben.

Da bestritt Sarah es:
Ich habe nicht gelacht,
denn sie fürchtete sich.
Da sagte er:
Doch, du hast gelacht!

Kanzelbitte

Herr, segne unsere Reden und Höre durch deinen heiligen Geist. AMEN

Predigt

Liebe Gemeinde!
Eine Sache, die mich sehr berührt hat,
ist mir in den Sinn gekommen,
als ich mich mit unseren beiden heutigen Texten,
dem Schriftlesungstext
und dem Predigttext
beschäftigt habe:

Etwas, was ich,
obwohl es eigentlich privat ist,
erzählen kann,
da die Betroffenen
auch damals
öffentlich davon erzählt haben,

Es ist schon einige Jahre her,
war in meiner Zeit als

Pfarrer in Rohrbach...

Da kam eine junge Frau
zu mir mit einem besonderen Anliegen.
Jahre zuvor,
bei ihrer Hochzeit,
war sie evangelisch geworden.

Sie war
ihrem Elternhaus entsprechend,
sowohl mit der evangelischen
wie der katholischen Tradition
vertraut,
fühlte sich aber eigentlich
der evangelischen Tradition
stärker verbunden.

So war ich nicht wenig erstaunt
über das Anliegen,
mit dem sie wenige Jahre später
nach der Geburt ihres ersten Kindes
zu mir kam:

Sie fragte mich,
ob ich bereit wäre,
ihr Kind
in einer katholischen Marienkapelle zu taufen.

Sie und ihr Mann
betrieben eine Eventagentur,
und, da diese Kapelle außerhalb des Ortes
sehr beliebt war,
dachte ich,
es ginge vor allem
um eine besondere „Location“
...zögerte,
auch, weil mir
die Taufe im Gottesdienst wichtig ist.

Eine besondere „Location“
...für mich eher kein Grund...
und so sagte ich nicht sofort zu,
sondern wollte Näheres wissen,
verabredete daher
einen Termin.

Was ich dann hörte,
berührte mich so sehr,
dass ich ihrem Anliegen entsprach.

Ihr wurde nämlich von ärztlicher Seite gesagt,

sie könne keine Kinder bekommen...

Oft sei sie danach in dieser Kapelle gewesen,
dann, wenn sie mit sich
und ihrer Sorge allein sein wollte...
...und hat dann auch
die eine oder andere Kerze angezündet...
...verständlich, dass sie sich in ihrer Lage
auch ohne katholische Frömmigkeit
der Maria nahe fühlte...
...und hoffte,
dass das Unwahrscheinlich doch noch möglich wird...

Ein Ort, den sie von früher kannte
...es dürfte wohl
ihre katholische Oma gewesen sein,
die mit ihr als Kind dort war...

Dass sie dann doch ein Kind bekommen hat,
für sie eine wundersame Fügung...

...und so war klar:
Für die Taufe
konnte es nur
einen Ort geben.

...da Taufe aber auch
Aufnahme in die Gemeinde bedeutet,
bin ich mit ihr und ihrem Mann übereingekommen,
dass wir samstags in der Kapelle taufen...
und sonntags das Kind im Gottesdienst
der Gemeinde vorstellen...
erzählen, warum wir das so gemacht haben....

...ein Wochenende voller dichter Erfahrungen...

Nach langem vergeblichen Warten,
den Kinderwunsch
doch noch erfüllt zu bekommen...

....auch heute
berührt es uns noch zutiefst...

Obwohl kinderlos bleiben
gerade in alten Zeiten
schlechterdings
eine Katastrophe war:
Hausfrau und Mutter,
darauf war sie damals festgelegt,
die Rolle der Frau!

...und so kreisen so einige
Geschichten in der Bibel
um das Thema
wundersame Geburt...
fast immer,
weil das Paar keine Kinder bekommen konnte....

Die Geschichte der Maria allerdings,
so, wie sie vor allem Lukas erzählt...
eine Geburt ohne Zutun des Mannes,
in der Bibel einmalig,
Eine Geschichte,
die alles andere „toppt“!

In der Bildsprache der Bibel heißt so etwas:
Da ist etwas geschehen
das jeden Rahmen sprengt.

...Bildersprache...
...bis heute gibt es bei Christen
eine gewisse Uneinigkeit darüber,
ob es sich lediglich um Bilder handelt,
oder ob das auch „wirklich“ so passiert ist...

...unter Leuten, die Theologie studiert haben,
wird eindeutig das Bildhafte bevorzugt...

...in dem Wissen,
dass es das schon gibt in unserem Leben,
das „Wundersame“, Unerwartete in unserem Leben,
ohne dass deshalb Gott
die Gesetzmäßigkeiten außer Kraft setzen muss...

...und vielleicht geht es ja,
was Maria angeht,
um ein ganz anderes Wunder:
Dass in Jesus
eine Wahrheit in die Welt gekommen ist,
die ihren Ursprung
nicht in der Menschennatur hat,
sondern
vermittelt durch den Heiligen Geist
bei Gott!

....
Warum aber wird uns heute
nicht nur die Geschichte von Maria,
sondern auch die von Abraham und Sarah erzählt?

Offensichtlich soll uns gesagt werden:
Die Sache mit dem Kind im Bethlehem,

die könnt ihr eigentlich nur richtig verstehen,
wenn ihr sie
in einem größeren Zusammenhang seht...
...im Zusammenhang
mit Gottes Verheißung an Abraham,
ihn zu einem großen Volk zu machen...

...das Wunder, dass Gott
in Jesus Mensch wurde,
setzt ein anderes Wunder voraus:
Dass Gott mit Menschen in Beziehung tritt,
und ein Volk heranwächst,
das von dieser Beziehung geprägt ist...

Eine Geschichte, die mit Abraham beginnt...
und hier - durchaus humorvoll - erzählt wird...

Es ist nämlich
- so will es die Erzählung -
schon lange her,
dass Abraham die Verheißung bekam...
75 Jahre alt war er da schon...
...nichts tat sich,
außer, dass Abraham selbst
der Verheißung nachhelfen wollte,
durch Ismael, den Sohn,
den er dann mit seiner Nebenfrau hatte...
Denn Sarah wollte und wollte kein Kind bekommen!

Mit 99 ergeht die gleiche Verheißung
nochmals an ihn...

Und dann,
etwas später
tauchen sie auf,
die drei Gestalten...

...nach jüdischer Tradition
der EWIGE mit zwei Engeln,
in christlicher Tradition
wird daraus
die heilige Trinität...

...Abraham also 99 Jahre...
Sarah im gleichen Alter...

Ich kann es mir schon vorstellen,
wie das war,
wenn diese Geschichte erzählt wurde,
am Lagerfeuer der Nomadenstämme...
Das Augenzwinkern des Erzählers,

das Lachen der Zuhörer...

Und da hat der EWIGE doch tatsächlich
gesagt:
Abraham,
wir hatten es neulich ja schon mal drüber
als ich dir erschienen bin...
Und jetzt ist es soweit:
In neun Monaten ist es soweit,
du verstehst mich!

Die meisten Übersetzungen schreiben
übers Jahr - ich musste stutzen,
als ich den Satz im Original gelesen habe,
und habe mich in einem jüdischen Kommentar rückversichert...

Also:
Gott ist sehr konkret!
In neun Monaten...

Sarahs Lachen,
die gelauscht hatte,
Für Gott nicht zu überhören...

Sie schaute auf Abraham,
versuchte sich das Ganze vorzustellen...
...also nein, das musste jetzt wirklich nicht sein!
Mit diesem Alten,

Und Gott,
so schonungslos wollte er dann
Abraham doch nicht sagen,
warum sie lachte...

„Sarah lacht,
weil sie sich nicht vorstellen kann,
in ihrem Alter noch Kinder zu bekommen...“

Das Entscheidende lässt er weg!
Es hätte Abraham verletzt!
Für jüdische Gelehrte ein Beleg dafür,
dass auch Gott der Meinung ist,
dass man nicht immer
schonungslos die Wahrheit sagen sollte!

...und dann heißt
Jitzchak - Isaak auch noch:
Er lacht!

Eine sehr „krasse“ Geschichte,
die uns doch vor allem

Eines lehren will:

Bei Gott muss man
mit dem Unerwarteten rechnen...

Denn ohne das Unerwartete,
hätte es keine Verheißung
an Abraham gegeben...

...wäre er ohne große Perspektive
weiter hin- und hergezogen...

...hätte es kein Volk Israel gegeben...

...keine Geburt des Erlösers...

...keinen Ostermorgen...
...kein Pfingsten

Ohne das Unerwartete
hätten auch wir nicht
den Weg zu Gott gefunden...

Und wir brauchen auch jetzt
immer wieder das Unerwartete
in unserem Leben...

...vor allem, dann,
wenn wir die Perspektive
zu verlieren drohen...

...das Unerwartete,
es macht uns zu Kindern der Verheißung,
zu Kindern der Zukunft...

...auch heute, auch in Zeiten wie diesen...

Wer nicht an Wunder glaubt,
der ist kein Realist,
so soll David Ben Gurion,
der Mitbegründer des Staates Israel
gesagt haben...

...im Bewusstsein deutlich das,
was kurz vorher geschehen war...
in Nazideutschland...

Seien auch wir Realisten,
Menschen, die mit Gott rechnen
in ihrem Leben.
AMEN

Lied nach der Predigt

EG 19, 3

Fürbitten und Vater unser

Was geschieht, Gott,
wenn deine Boten in unsere Wirklichkeit treten,
wenn das Udenkbare,
das Unerwartete einbricht?
Können wir dich erkennen, wenn du zu uns kommst
in deinen Engeln, deinen Zeichen?
Verwandle und heile uns, Herr,
dass wir spüren, wenn du nahst und uns dir öffnen können.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Komm zu allen, die dich suchen,
die in ihren Nöten fragen:
Wo bist du Gott?
Die nach dir verlangen, aber dich nicht finden können.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Komm zu allen,
die nicht mehr hoffen können,
deren seelische Kräfte aufgebraucht sind,
die den Glauben an sich und andere
und an eine freie Gesellschaft mit Chancen für alle verloren haben.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Komm zu allen,
die einsam sind,
zu den Alten, die ihre Familien vermissen,
zu den Kindern, die in ihren vier Wänden keine Heimat haben.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Komm zu allen,
die in Krankheit ins Ungewisse schauen,
die sich an der Grenze ihres Lebens wissen und fragen,
was sie erwartet
und wie sie bestehen können in ihrer Angst.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich!

Komm zu allen,
die sich in Feindbilder einschließen,
die Andersdenkende diffamieren müssen,
um sich selbst in den eigenen Wahrheiten zu bestätigen,
die keine Kritik ertragen können.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich!

Komm zu allen, die in Unfrieden leben,

zu all den Hungernden,
die vergessen werden,
zu allen, die auf der Flucht sind
vor Gewalt und Elend
und die auf unser Mitgefühl hoffen.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich!

In der Stille bringen wir vor dich unsere persönlichen Bitten ...

Du bist nahe.
Verwandle und heile uns, Herr,
dass wir dich dort, wo wir dich nicht erwarten,
erwarten können.

...Vater unser

Schlusslied

13, 1-3

Segen

Es segne und behüte euch Gott,
Der Allmächtige und Barmherzige,
der Vater, der Sohn und der heilige Geist.
Amen